

GÖD FORUM

Im Internet der schnelle Klick:
www.goed-online.de

Ausgabe 3/4 2017

MITGLIEDERZEITUNG DER GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST UND DIENSTLEISTUNGEN



In dieser Ausgabe:

- Nach der Bundestagswahl – neue politische Ordnung
- GÖD Bayern Landeskongress 2017
- GÖD Saarland Landeskongress 2017
- Sozialwahl bei der Barmer Krankenkasse
- Politische Informationsfahrt nach Berlin

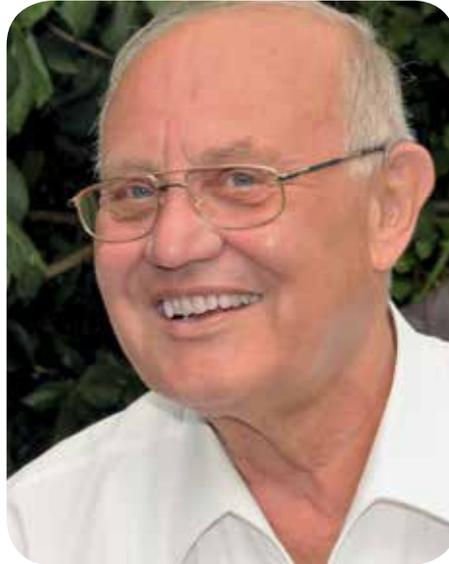
Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Leser,

Deutschland hat gewählt. Die ersten Eindrücke und Erwartungen nach der Wahl skizzierte der CGB Bundesvorsitzende Matthäus Strebl in seinem Schriftbeitrag Nach der Bundestagswahl – neue politische Ordnung. Bei Redaktionsschluss waren die Kontaktgespräche mit dem Ziel einer Koalition aus vier Parteien bereits gescheitert.

In den Blick geriet eine mögliche Neuaufgabe einer „großen Koalition“, oder als Alternativen eine risikobehaftete Minderheitenregierung oder gar Neuwahlen. Also alles ist noch offen und im Fluss mit der Hoffnung, bis Weihnachten endlich eine neue Regierung für die Bundesrepublik Deutschland zu bekommen.

Aus dem CGB wird in dieser Ausgabe berichtet über ein Spitzengespräch mit der neuen NRW Landesregierung sowie über die Sozialwahl bei der Barmer Krankenkasse.

Die GÖD Landesverbände Bayern und Saarland hielten erfolgreiche und zukunftsweisende Landeskongresse ab und wählten neu ihre Landesvorstände.



Eine politische Informationsfahrt nach Berlin unternahmen unsere Kolleginnen und Kollegen vom Flughafen München. Im Seniorenportal wird über Rentenbesteuerung sowie über die nächste bevorstehende Rentenentwicklung informiert.

Das nun ausklingende Jahr ist Anlass allen herzlich zu danken, die mit Schriftbeiträgen und Bildern dazu beigetra-

gen haben, auch in diesem Jahr wieder das GÖD FORUM aktuell und informierend zu gestalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, und den verehrten Lesern, wünscht ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Redaktion GÖD FORUM

Götz Beyer



**Die qualifizierte
Alternative!**

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands (CGB). Der GÖD Bundesverband wird vertreten durch den Bundesvorstand.

Kontakt und Vertrieb:

GÖD Hauptstadtbüro
Obentrautstraße 57
10963 Berlin
Telefon: 0 30 / 21 02 17-33
Telefax: 0 30 / 21 02 17-40

Redaktion:

Götz Beyer, Bruckmühl

Layout und Druck:

Verlag Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen an der Donau
Tel.: 0 85 41 / 96 88-0
www.donaudruck.de

*Mit Namen oder Kürzel
gezeichnete Artikel geben
die Auffassung des Verfassers,
nicht unbedingt die der
Redaktion und oder des
Herausgebers wieder.*

*Nachdruck nur mit
Genehmigung.*

Abschied aus der Redaktion des GÖD Forum

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Leser,

Loslassen muss man zum richtigen Zeitpunkt. Etwa 15 Jahre lang war ich für das GÖD FORUM als Redakteur ehrenamtlich tätig. Nicht nur ehrenamtlich. Auch für die GÖD völlig unentgeltlich, sowohl für die aufgewendete Arbeitszeit als auch für jegliche materiellen Aufwendungen dazu. Ich bin jetzt 79 Jahre, befinde mich also im 80. Lebensjahr. Ich bin inzwischen 17 Jahre aus meiner beruflichen Tätigkeit heraus. Im Ruhestand nach einem interessanten und erfolgreichen Berufsleben. In meinem Alter bleiben zeitweise gesundheitliche Einschränkungen nicht erspart und man merkt, dass man nicht mehr so einsatzfähig ist wie in besseren Jahren. Deshalb endet, wie etwa vor einem Jahr angekündigt, mit dieser Ausgabe des GÖD FORUM meine Tätigkeit als Redakteur unserer Mitgliederzeitung. Ob und wie es mit dem GÖD FORUM weitergehen wird, etwa als Printmedium wie bisher oder auch bzw. nur digital und zeitgemäßer als eine Art elektronischer Zeitung, obliegt der Entscheidung des GÖD Bundesvorstandes. Ich gehe davon aus, dass die Information der GÖD Mitglieder gewährleistet bleiben wird, allenfalls noch aktueller und in kürzeren Abständen erfolgen kann.

Als langjähriges GÖD Mitglied blicke ich zurück auf viele Jahre ehrenamtlicher Tätigkeiten, neben meinem stets sehr ausgefüllten Berufsleben. Dabei acht Jahre lang als Vorsitzender des GÖD Bezirksverbandes München-Oberbayern. Es folgten 9 Jahre als Landesvorsitzender der GÖD Bayern, parallel dazu 10 Jahre lang als CGB Landesvorsitzender

in Bayern. Schließlich 8 Jahre lang als GÖD Bundesvorsitzender und dabei auch 3 Jahre lang stellvertretender CGB Bundesvorsitzender. Sowie zunächst als Berichterstatter im Ausschuss Verkehr und danach als dessen Vorsitzender, dann als Mitglied des Vorstandes der CESI (Europäische Union unabhängiger Gewerkschaften) in Brüssel. Schließlich als Redakteur des GÖD FORUM. Letztere Aufgabe begann in meiner Zeit als GÖD Bundesvorsitzender. Damals geradezu zwangsläufig, weil das Erscheinen dieser Mitgliederzeitung damals zeitweise nicht mehr gewährleistet war.

In den letzten Jahren hatten sich die Arbeiten für das GÖD FORUM hervorragend entwickelt. Insbesondere seit der Zusammenarbeit mit dem Donaudruck in Vilshofen für Layout, Druck und Postversand. Schließlich, und dafür meine besondere Anerkennung, durch das Korrekturlesen der Vorabzüge durch Frau Dietrich im GÖD Hauptstadtbüro in Berlin.

In den vielen Jahren, die ich in der GÖD erleben durfte, gibt es helle aber auch dunkle Erinnerungen. Es gab auch Zeiten, in denen es nicht leicht war, Verantwortung zu tragen. Es überwiegen jedoch die erfreulichen Momente. Ich konnte für die GÖD im Laufe der Jahre letztlich vieles und manches bleibendes bewirken. So hatte ich frühzeitig erkannt, dass weite Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge und des öffentlichen Service zumindest organisationsprivatisiert oder gänzlich von Privatfirmen erfüllt werden. Damals habe ich die Erweiterung der GÖD als Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und

Dienstleistungen, nicht nur mit der Namensänderung bewirkt. Einen organisatorischen Umbau unserer Gewerkschaft konnte ich über Satzungsänderungen durch den GÖD Bundeskongress einleiten. Ein Projekt das die Zukunftsfähigkeit der GÖD festigen sollte, konnte ich jedoch damals nicht mehr bis zur Umsetzung vollenden. Später, gewissermaßen „aus der Ferne“ in keinem Gremium mehr Einfluss nehmend und auch zur Basis kaum Kontakte, war es für mich schmerzlich zusehen zu müssen wie manches zu Bruch ging, was ich wesentlich mit eingeleitet, aufgebaut, und teilweise geleitet hatte. Dies ist der bittere Teil meines Rückblickes. Stets wurden solche Rückschläge in der GÖD erwirkt durch einzelne Personen, die ihre persönlichen Befindlichkeiten oder Vorstellungen und Eigeninteressen vor die Notwendigkeiten und dem Wohle der Gemeinschaft stellten. Damit haben sie auch Abspaltungen und Austritte von Mitgliedern der GÖD ausgelöst. Jetzt, bei meinem Abschied aus der letzten verbliebenen Zeit einer „aktiven Mitarbeit“ in der GÖD gilt mein aufrichtiger Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die in den vielen Jahren mit mir aktiv zusammen gewirkt haben.

Als scheidender Redakteur bedanke ich mich hiermit besonders bei allen, die mit Schriftbeiträgen und Bildern zum Gelingen des GÖD FORUM beigetragen haben.

**Dank, Gruß und eine
erfolgreiche Zukunft
der GÖD wünscht
Götz Beyer.**

Der Bundesvorsitzende hat das Wort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Das sich zu Ende neigende Jahr 2017 war für uns Arbeitnehmer wieder sehr bewegt und hat unsere Gewerkschaft GÖD sehr gefordert.

Hierbei hatten wir die Interessen unserer Mitglieder insbesondere bei Tarifverhandlungen und zur politischen Meinungsbildung, als auch in der Durchsetzung von berechtigten Forderungen bis hin zur gerichtlichen Vertretung vor Arbeits- und Sozialgerichten zu vertreten.

Nach dem Abschluss der Sozialwahlen 2017 werden in Kooperation mit unserem Dachverband CGB aktuell die Versicherterberaterinnen und Berater benannt. Für das Engagement und den Einsatz im Rahmen der Sozialwahlen möchte ich allen Mitstreitern und Unterstützern unseren Dank aussprechen. Für die anstehende Tarifrunde zum TVöD werden aktuell die Tarifvorstellungen diskutiert, um hieraus Forderungen zu entwickeln.

Unser GÖD-FORUM erscheint seit vielen Jahren unter der Redaktion unseres ehemaligen Bundesvorsitzenden Götz

Beyer, der die Redaktion aus gesundheitlichen Gründen nach dem Erscheinen dieser Ausgabe niederlegt.

Kollegen Götz Beyer spreche ich hiermit ganz persönlich, aber auch im Namen des GÖD-Bundesvorstandes unseren herzlichen Dank für die seit vielen Jahren geleistete ehrenamtliche und leidenschaftliche Tätigkeit als Redakteur unseres GÖD-FORUM aus.

Für die anstehende Advents- und Weihnachtszeit wünsche Ich Ihnen einen ruhigen und besinnlichen Jahresausklang um Kraft zu schöpfen für die anstehenden Herausforderungen.

Gleichzeitig möchte ich allen Funktionsträgern in den gewerkschaftlichen Gremien, in Mitarbeitervertretungen, Betriebs- und Personalräten, in den Gremien der Sozialversicherungen, in Verwaltungs- und Aufsichtsräten und in der Ausübung von Funktionen als ehrenamtliche Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsrichtern usw. für die Mitarbeit und Unterstützung danken und allen unseren Mitgliedern für die Treue und Verbundenheit mit unserer Gewerkschaft GÖD.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine friedvolle und gesegnete Weihnacht und Gesundheit und Freude für das kommende Jahr!



Ihr



Raymund Kandler
GÖD Bundesvorsitzender

In eigener Sache

Informationen der Gewerkschaft GÖD auf elektronischem Weg !

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Leser,

Um die Aktualität von Berichten und den Informationsfluss innerhalb unserer Gewerkschaft zu verbessern diskutiert der GÖD Bundesvorstand derzeit die „Neuen Medien“ gezielter zu nutzen und kurzfristige und aktuelle Informationen auf elektronischem Weg anzubieten.

Wir möchten Sie daher aufrufen, uns bei dem Aufbau einer Verteilerdatenbank zu unterstützen.

Übermitteln Sie uns daher bitte Ihre E-Mailadresse unter **Info@goed-online.de**

Sollten Sie diesen Aufruf aus der letzten Ausgabe des GÖD FORUM noch nicht gefolgt sein, wird um Übermittlung Ihrer E-Mailadresse gebeten.

Wer keine E-Mailadresse hat wird gebeten sich telefonisch oder schriftlich (über Fax oder Brief an das GÖD Hauptstadtbüro in Berlin (siehe letzte Seite dieser Ausgabe „hier hilft man Ihnen weiter“) zu wenden. Damit wie auch immer der Informationsfluss sicher gestellt werden kann. Vielen Dank dafür!

Matthäus Strebl MdB aD. verlässt die bundespolitische Bühne

Das Ende einer Legislaturperiode ist nicht nur eine Zeit des Wahlkampfes und des Ringens um die besseren Konzepte, sondern auch eine Zeit des Abschieds. Viele Abgeordnete, die die Bundespolitik über Jahre oder Jahrzehnte geprägt hatten, traten nicht wieder zur Bundestagswahl am 24. September 2017 an. Zu ihnen gehörte auch Matthäus Strebl, CSU Bundestagabgeordneter seit 2004, der nicht wieder kandidierte. Matthäus Strebl war seit 1995 über viele Jahre im Deutschen Bundestag und gehörte der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU Bundestagsfraktion an. In der zu Ende gegangenen Legislaturperiode war er ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend. Zu seinen zahlreichen Ämtern gehören neben dem des CGB Bundesvorsitzenden u.a. der Vorsitz des Bezirksverbandes der CSA Niederbayern, und er ist Mitglied im Landesvorstand der CSA (Arbeitnehmerunion in der CSU). Matthias Strebl gab dem CGB eine Stimme im Deutschen Bundestag, und er kämpfte für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Mit Leidenschaft kämpfte er gegen das Gesetz zur „Tarifeinheit“ und zeigte bei der namentlichen Abstimmung als einer der wenigen Abgeordneten der CDU/CSU Bundestagsfraktion mit seiner Nein-Stimme Haltung trotz des Fraktionszwangs. Ein großer Erfolg war die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns, dessen Zustimmung in der CDU/CSU

Bundestagsfraktion vor allem dem Engagement von Arbeitnehmervertretern wie Matthäus Strebl zu verdanken war. Mit Matthäus Strebl hat ein Abgeordneter den Deutschen Bundestag verlassen, der nicht nur Berufspolitiker, sondern u.a. auch 20 Jahre als Bankkaufmann und Kundenberater der Volksbank Reiffeisenbank Dingolfing berufstätig war. Matthäus Strebl hatte dadurch ein Gespür für die Interessen und Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Als Stimme des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands im Deutschen Bundestag wird Matthäus Strebl künftig fehlen. Wir wünschen unserem CGB Bundesvorsitzenden Matthäus Strebl für seine Zukunft vor allem Gesundheit.
Götz Beyer



Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Beitrittserklärung

Änderungsmitteilung



Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen

Bundesverband · Pelkovenstraße 51, 80992 München · Tel.: (089) 53 25 50, Fax: (089) 53 65 29



| | | | |
|-----------------------|------------------|------------------------|-------------|
| Name, Vorname | Geburtstag | Straße/Hausnummer | PLZ/Wohnort |
| Tel. privat | e-Mail | Tel. dienstlich | |
| Dienststelle, Betrieb | ausgeübter Beruf | | |
| Dienstanschrift | Krankenkasse | | |
| Beitritt zur GÖD ab | Monatsbeitrag | Bisherige Gewerkschaft | von bis |
| Bankleitzahl /Bic | Kto. Nr. /IBAN | Geldinstitut | |

Mit dem Einzug per Lastschrift / SEPA-Lastschrift von meinem Konto bin ich einverstanden. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Zahlungsempfänger über den Einzug in dieser Verfahrensart informieren. Ich bin davon unterrichtet, dass die obigen Angaben zu meiner Person unter Beachtung der Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes per EDV gespeichert werden.

Datum/Unterschrift

Name des Werbers:

Neue politische Ordnung?

Auf gehts nach Jamaika! Knapp fünf Wochen nach der Bundestagswahl sind CDU, CSU, FDP und Grüne in Sondierungsgesprächen. Jamaika ist ein schönes Land mit einem guten Klima, einem entspannten Karibikfeeling und Menschen, die nicht alles auf die Goldwaage legen. Aber der Weg in dieses schöne Land ist politisch, wie tatsächlich sprichwörtlich weit und nicht wenige Menschen haben inzwischen ihre Zweifel, dass der Weg zu schaffen ist.

In vielen Medien wird oft der Vergleich gezogen, dass die Positionen der möglichen Regierungspartner noch weiter voneinander entfernt liegen als die räumliche Distanz zwischen Deutschland und Jamaika. In der Tat frage ich mich bei manchen, so genannten unverrückbaren Positionen der Parteien, wie diese Positionen miteinander in einem Regierungsprogramm in Einklang gebracht werden können, ohne dass sie in einen bloßen, nichtssagenden Formelkompromiss münden. Bei den Posi-

tionen von CSU und Grünen in der Flüchtlingsfrage etwa läuft es (wie in der Vergangenheit so oft) auf die Quadratur des Kreises hinaus. Aber auch das Beispiel Bürgerversicherung zeigt, dass programmatische Welten zwischen den Vorstellungen der potentiellen Regierungsparteien liegen: Die Grünen fordern die Einführung einer gesetzlichen Bürgerversicherung und die Integration der privaten Krankenversicherungen in dieses System, während die FDP genau das Gegenteil, nämlich die Stärkung der privaten Krankenversicherung, fordert.

Ebenso herausfordernd ist die Digitalisierung der Arbeitswelt. Diese wird die Arbeitswelt komplett verändern. Flexibilität der Arbeitszeiten und des Arbeitsortes, Arbeiten in wechselnden Teams, mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Arbeitnehmer – diese Bedingungen zeichnen das Arbeiten in der Arbeitswelt 4.0 aus. Einfache Arbeiten und Arbeitsplätze werden weniger werden, andere werden entste-

hen. Gerade hier müssen alle gesellschaftlichen Kräfte gemeinsam mit der neuen Bundesregierung die Arbeitswelt gestalten.

Angesichts dieser Aufgaben hilft es in der aktuellen Situation nichts - CDU, CSU, FDP und Grüne müssen sich zusammenschließen, um eine stabile Regierung für die nächsten vier Jahre auf die Beine zu stellen. Die politischen, gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen, vor denen Deutschland in den nächsten vier Jahren steht, sind groß und nur eine pragmatisch stabile Regierung wird diese Aufgaben bewältigen können. Wir als CGB werden unseren Teil dazu beitragen.



Matthias Strebl
CGB-Bundesvorsitzender

CGB im Spitzengespräch mit NRW Landesminister Karl-Josef Laumann

Zu einem Spitzengespräch mit dem neuen Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Karl-Josef Laumann, trafen Vertreter des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands (CGB) und des Landesverbandes des CGB Nordrhein-Westfalen zusammen.

In dem gemeinsamen Gedankenaustausch wurde zur Zukunft der Arbeit in NRW diskutiert. Laumann stellte den

CGB Gewerkschaftsvertretern die Ziele der neuen Landesregierung vor. Ein ganz besonderer Schwerpunkt der neuen Landesregierung wird die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit sein. „Um die Langzeitarbeitslosigkeit spürbar zu senken, muss mit neuen Konzepten an die Problemlösung herangegangen werden“, so Laumann.

Die Situation in der Pflege, die Verbesserung der Situation für das Pflegeperso-

nal sowie die Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum waren weitere wichtige Gesprächsthemen.

Die CGB Vertreter um Ulrich Bösl stellten anhand von Beispielen die erfolgreiche Tarifarbeit der CGB Gewerkschaften im Land NRW vor. Wunsch des Ministers und des CGB ist es, die Tarifbindung, die in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich gesunken ist, in der Zukunft wieder zu erhöhen.

Sozialwahl BARMER Krankenkasse

**Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,**

der Wahlausschuss der BARMER hat das offizielle Ergebnis zu den Sozialwahlen veröffentlicht. Durch die Fusion von BARMER GEK und Deutscher BKK waren 7,3 Millionen Wahlberechtigte bis zum 4. Oktober 2017 aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben.

Insgesamt haben sich 6 Listen zu Wahl gestellt. Rund 2,2 Millionen Stimmen wurden abgegeben. Davon entfielen auf unsere CGB Liste 34.235 Stimmen, das entspricht einem Anteil von 1,55 Prozent. Das ist ein gutes Wahlergebnis. Zum Vergleich: Die Liste DGB, IG BAU, Gewerkschaft NGG erreichte zusammen gerade einmal 1,25 Prozent der Stimmen und war damit Listen - Schlusslicht!

Die meisten Stimmen, mit insgesamt 64,18 Prozent, entfielen - wie traditionell zu erwarten war - auf die BARMER Versicherungsgemeinschaft.

Damit erhält die BARMER Versicherungsgemeinschaft insgesamt 18 Sitze im Verwaltungsrat, die Listenverbindung aus den DGB Gewerkschaften und der KAB muss sich mit 6 Sitzen begnügen. Da wir - anders als bei den Sozialwahlen bei der DRV Bund keine Listenverbindung eingegangen sind - sind wir im neuen Verwaltungsrat leider nicht vertreten.

Die Wahlbeteiligung lag bei 30,30 % und damit gleich niedrig wie die Wahlbeteiligung im Juni des Jahres.

Ein ganz herzlichen Dankeschön geht an alle, die uns unterstützt haben, sei es durch ihre Kandidatur auf unserer Liste, durch viele guten Ideen, durch

Werbung für unsere Liste oder dadurch, dass sie unserer Liste ihre Stimme gegeben haben!

Ein besonders großer Dank geht an unseren engagierten Kollegen und Spitzenkandidaten Joachim Brockpähler, der uns und unsere Liste ganz hervorragend auf vielen Veranstaltungen und in den Medien präsentiert und vertreten hat!

Auch wenn es am Ende leider nicht für einen Sitz gereicht hat, so haben wir, durch die Möglichkeit, uns und unsere Forderungen in den Medien & Publikationen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, die Bekanntheit der christlichen Gewerkschaften wesentlich steigern können.

Anne Kiesow
Bundesgeschäftsführerin
Christlicher Gewerkschaftsbund

GÖD Fachverband Flughäfen

Politische Informationsfahrt nach Berlin

Eine Abordnung des Fachverbandes Flughäfen hatte vom 10. bis 13. September die Gelegenheit auf Einladung des CSU-Bundestagsabgeordneten Matthäus Strebl an einer politischen Informationsfahrt nach Berlin teilzunehmen.

Auf dem professionell zusammengestellten Programm standen der Besuch des Bundesministeriums der Finanzen, Besichtigung des Plenarsaals und Vortrag über die Aufgaben des Parlaments, politische Diskussion im Paul-Löbe-Haus, Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen und zu guter Letzt der Be-



Fortsetzung von Seite 7

such des Bundesratsgebäudes in der Leipziger Straße. Besonders ergriffen waren sämtliche Teilnehmer vom Be-



GÖD im Paul-Löbe-Haus.

such der Räumlichkeiten der ehemaligen zentralen Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen der damaligen Staatssicherheit der DDR. Fast 40 Jahre lang war das Untersuchungsgefängnis in Hohenschönhausen zugleich das wichtigste der Staatssicherheit. Hinter seinen Mauern isolierte, vernahm und folterte der DDR-Unrechtsstaat mehr als 10.000 Häftlinge vor ihren Prozessen, zum Teil jahrelang. Die Führungen werden durch Zeitzeugen und ehemalige Häftlinge wissenschaftlich, vor allem aber sehr emotional unterfüttert.

Da es sich um die letzte Legislaturperiode von Matthias Strebl im deutschen Bundestag gehandelt hat, überreichte die GÖD, als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit während der letzten Jahre, eine kleine Aufmerksamkeit an seine Frau Monika zusammen mit den besten Wünschen für die Zukunft.



Landesverband Bayern

Landeskongress der GÖD-Bayern in Ortenburg

Der Landeskongress der GÖD in Bayern tagte am 20. bis 21. November 2017 in Ortenburg. Nach der Begrüßung, dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder und Eröffnung des Kongresses durch den Landesvorsitzenden Josef Nikl übernahm das gewählte Tagungspräsidium unter dem Vorsitz von Hans Kemmer die weitere Führung des Kongresses. Dieses führte neben der Wahl der verschiedenen Kommissionen hin zum ausführlichen



Bayern Landeskongress

Fortsetzung von Seite 8

Geschäftsbericht des Landesvorstands. Josef Nikl blickte unter anderem zurück auf den Umzug des Büros der GÖD in München und bedankte sich bei allen Beteiligten. Der neue Standort in Moosach und die Kooperation mit der Schwestergewerkschaft CGPT hat sich bewährt, so Nikl. weiter. Darüber hinaus wurden u.a. die Themen Arbeitszeitgesetz, die Situation im Gesundheitswesen, die Zukunft der medizinischen Grundversorgung, die Sozialwahlen in 2017, aktuelle Tarifabschlüsse und anderes mehr durch den Landesvorsitzenden thematisiert. Im Anschluss daran folgten ausführliche Berichte der verschiedenen Landesfachverbände. Schwerpunkte bildeten hier die aktuellen Situationen bei der Bundeswehr, bei der S-Bahn München, dem Landes- und Bundesfachverband Flughäfen sowie aus weiteren betrieblichen Bereichen. Der Landessekretär, Raymund Kandler, als auch der Landesvorsitzende bedankten sich bei allen Kolleginnen und Kollegen für das hohe Engagement in den vergangenen Jahren. Der folgende Kassenbericht durch den Schatzmeister Peter Renner zeigte, dass sich die Mitgliederentwicklung der letzten Jahre positiv auf die finanzielle Situation des Landesverbandes auswirkt. Nach dem positiven Bericht der Kassenprüfer sowie der erfolgten Aussprache zu den Berichten wurde der Landesvorstand einstimmig entlastet. Nachdem sich die vorgeschlagenen



Josef Nikl (wieder gewählter Landesvorsitzender in Bayern)

Kandidaten für die Wahl des Landesvorstandes vorgestellt hatten, wurde der GÖD-Landesvorstand neu gewählt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Josef Nikl, den stv. Vorsitzenden Bernhard Plath und Gisela Schießl, dem Schriftführer Markus Mengel und dem Schatzmeister Peter Renner. Als stv. Schatzmeister wurde Hans Schmidt gewählt. Die Wahlen der Wirtschafts- und Finanzprüfer, sowie die Wahlen der Delegierten und Ersatzdelegierten zum Bundeskongress folgten im Anschluss. Im Nachgang erfolgte die Vorstellung der eingereichten

Beschlüsse, die nach einer intensiven Diskussion verabschiedet wurden.

Nach einem intensiven Sitzungstag traf man sich am Abend zu einem gemeinsamen Buffet. Die Eröffnungsworte sprachen, neben dem neu gewählten Landesvorsitzenden Nikl, der stellvertretende Landrat aus Passau, Raimund Kneidinger, der den neugewählten Vorstand weiterhin eine glückliche Hand für die bevorstehenden Aufgaben wünschte und der GÖD-Bundesvorsitzende Raymund Kandler.

Am letzten Tag des Kongresses wurde intensiv über die aktuelle Tarifarbeit gesprochen. Die Forderungen der GÖD zur Tarifrunde 2018 zum TVöD sollen in den nächsten Wochen konkretisiert werden. Nachfragen zum Thema der neuen TVöD-Entgeltgruppen 9a/9b/9c wurden ebenso gestellt und diskutiert wie die Übernahme von Auszubildenden, die Reduzierung von Arbeitszeit, Gewinnung von jungen Kolleginnen und Kollegen für die GÖD als auch das Thema Social Media. Zum Abschluss des Kongresses durch den wieder gewählten Vorsitzenden Josef Nikl erfolgte ein Dank an die Teilnehmer. Der Kongress verlief mit sehr intensiven Diskussionen in einer harmonischen und konstruktiven Art und Weise. „Eine gelungene Veranstaltung mit viel Input und fordernden Themenfeldern für den neuen Landesvorstand“, so Raymund Kandler und Josef Nikl übereinstimmend.

Bernhard Plath

GÖD

Die qualifizierte Alternative!

Steffen Kunze

unser Kollege Steffen Kunze, geboren am 15.08.1968 in Nordhausen ist am 25.09.2017 im Alter von 49 Jahren in Erding plötzlich verstorben.

Steffen Kunze war seit 1999 Gewerkschaftsmitglied und ist im August 2013 zur GÖD gestoßen. Er hat die Fachgruppe S-Bahn München zusammen mit Detlef Steinmetz im Bezirksverband München-Oberbayern maßgeblich mit aufgebaut und hat sich im Betriebsrat der DB-Regio, S-Bahn München für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Steffen Kunze wurde unter großer Anteilnahme in Markt Schwaben zu Grabe getragen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Wir sind stolz, ihn an unserer Seite gehabt zu haben.

**GÖD-Bezirksverband
München-Oberbayern**

**GÖD-Landesverband
Bayern**

Peter Keller MdB.a.D. wurde 80 Jahre

Am 11. Oktober 2017 beging Peter Keller seinen 80. Geburtstag. Der Diplomingenieur aus dem unterfränkischen Zelligen trat 1958 der CSU bei und war fast zwei Jahrzehnte als Gemeinde-, Kreis- und Bezirksrat tätig. Von 1989 bis 2000 stand er an der Spitze in Bayern als Landesvorsitzender der CSA (Arbeitnehmerunion in der

CSU). Als CSU Abgeordneter des Deutschen Bundestages wirkte er im Gesundheitsausschuss sowie im Ausschuss für Arbeit und Sozialordnung mit. Peter Keller ist seit dem 1.7.1975 Mitglied der GÖD und in der Christlichen Gewerkschaftsbewegung aktiv. Peter Keller leitete jahrelang die katholische Bildungsstätte „Benediktushö-

he“, umgeben von einem Weinberg hoch über dem Maintal gelegen nahe Würzburg. Der bayerische CGB Landesvorstand war vor längerer Zeit gerne Gast in diesem Hause. Wir wünschen unserem GÖD Kollegen Peter Keller in seinem wohlverdienten Ruhestand viel Glück und Gesundheit.

Götz Beyer

***Im Internet der schnelle Klick
www.goed-online.de, oder www.cgb.info***

Regionalverband Südwest, Saarland

Landesverband der GÖD Saarland wählte neuen Vorstand



Unten: Lisa Hessedenz, Simone Blum, Gisela Schönborn, Helena Klein, Angelika Zims, Mitte: Herbert Fontaine, Mario Reuter, Stefan Hinsberger, Andreas Schackmar, Andreas Schlemmer, Oben: Andreas Johann, Günther Folz, Michael Gyzem, Alfred Roth, Karl-Josef Freitag. Verantwortlich: Alfred Roth.

Bei den Vorstandswahlen des Landesverbandes Saarland in Kirkel/Saarland wurden folgende Ergebnisse erzielt. Neuer Vorsitzender wurde Alfred Roth. Zu seinen Stellvertretern wurden Herbert Fontaine und Andreas Johann gewählt. Schatzmeisterin ist Simone Blum und Schriftführer Günther Folz. Zu Beisitzern wurden gewählt: Karl-Josef Freitag, Michael Gyzem, Lisa Hessedenz, Ste-

fan Hinsberger, Helena Klein, Mario Reuter, Andreas Schackmar, Gisela Schönborn, Harald Ströhle, Andreas Schlemmer und Angelika Zims. Das Prüfungs- und Einigungsgremium besteht aus Reiner Lupp, Alfons Wendel, Rudolf Leyendecker und Winfried Schmitt. Der bisherige Vorsitzende wurde zuvor mit einem Blumenstrauß verabschiedet. Der neue Vorstand ist stark verjüngt und wird sich mit ver-

schiedenen Aufgaben wie Rationalisierung, Digitalisierung, Beteiligung von Arbeitnehmer/innen an der Arbeitswelt und anderen Themen beschäftigen, was in der ersten Vorstandssitzung besprochen werden wird. Alfred Roth bedankte sich beim bisherigen Vorstand und bot den neuen Vorstandsmitgliedern eine faire und offene Zusammenarbeit an.

Ladenöffnungszeiten am 24.12.2017

Sonntag dem vierten Advent und Heiligabend



Die Diskussion um eine stundenweise Öffnung, von Bundesland zu Bundesland verschieden geregelt, macht mehr als nachdenklich. Verkommt unsere Christliche Kultur immer mehr zu einer absoluten Konsumgesellschaft? Reicht es nicht, dass schon tausende Menschen in Dienstleistungsberufen an diesem Sonntag für uns alle arbeiten müssen?

Verkehrsströme der Bahn-, Bus- und Flughäfen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser sowie Tankstellen sind ja generell offen, um die Menschen zu versorgen, aber eben mit dem, was unabdingbar erscheint.

Warum aber darüber hinaus die Besinnung und Freude auf die Geburt Jesu an diesem 24.12. durch Hektik, Stress und Kaufrausch ersetzen? Sollte es nicht eher so sein, dass Politik, sowie alle Kirchen und deren Konfessionen die Kraft aufbringen müssten, diese „neue Erscheinung“ einer nur noch

konsumorientierten Gesellschaft zu verdrängen. Müssen wir uns nicht alle hinterfragen lassen, ob der christliche Glaube und die Sehnsucht nach Gottes Licht gerade an diesem Heiligen Abend noch in unsere schnelllebige Zeit passt? Erinnern wir uns überhaupt noch an diese wunderbare Geschichte der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus. Durch IHN wurde für alle Menschen dieser Erde die Dunkelheit des Bösen überwunden!

Was also steht dem nun im Wege? Verhindern Hetze, Neid, Gier der in letzter Minute noch zu kaufenden Dingen wie Geschenke, Lichterketten und Weihnachtsbaum zum „Schnäppchenpreis“ alles besinnliche für diesen so wichtigen Tag.

Oder ist es nicht eher so, dass die eigene Mutlosigkeit, bestärkt durch die Angst der unruhigen Zeiten, in denen Terror, Krieg, Diktaturen, Klimawandel und vieles mehr uns förmlich im Dunkeln sitzen lässt...!

Aber gerade hierin liegt die Antwort am Sonntag, Heiligabend, der uns alle Möglichkeiten gibt, „ohne“ Ladeöffnungszeit zur Einkehr, Ruhe und Besinnung zu kommen. Ich möchte Sie/Euch, liebe Leser/-innen dieser Ausgabe des FORUM der GÖD, ermutigen, die Weihnachtsgeschichte, in der das Licht in die Welt kam, zu lesen und an diesem Sonntag, den 24.12.2017 zur Ruhe und Einkehr zu komme

**„AUCH WENN DIE WELT DEN VERSTAND VERLIERT;
DANN GIBST DU HERR ETWAS,
DAS BLEIBT;
DAS LICHT JESUS CHRISTUS“**

Das wünsche ich uns allen
von ganzem Herzen.

Manfred März
Stellv. Bundesvorsitzender

Rentenbesteuerung

Wieder können sich seit 1.7.2017 die über 20 Millionen Rentner über mehr Geld freuen. Ihre Altersbezüge in den alten Bundesländern stiegen um 1,9 %, im Osten sogar um 3,6 Prozent. Doch das schöne Plus kann eine unangenehme steuerliche Kehrseite haben: Ungefähr 120.000 Rentner, die bisher nicht einkommenssteuerpflichtig waren, wachsen durch die Mehreinnahmen aus der Rentenversicherung in eine mögliche Steuerpflicht hinein. Wer erstmals steuerfreien Grundfreibetrag von 8.820 Euro überspringt, rutscht in die Steuerpflicht hinein.

Wem kann das passieren?

Nur drei Viertel der ungefähr 14 Millionen Rentnerhaushalte müssen wegen ihrer Einkommenshöhe eine Steuererklärung abgeben. Wenn sich das Gesamteinkommen erhöht und durch die Rentenerhöhung gewisse Einkommensgrenzen überschritten werden, kann Steuerpflicht entstehen, auch wenn es sich nur um ein paar Euro handelt. Ob dann tatsächlich Steuern zu zahlen sind, hängt vom Einzelfall ab, weil auch Senioren verschiedene Kosten absetzen können. Nach einer Prognose des Bundesfinanzministeriums (BMF) werden nach der diesjährigen Rentenerhöhung etwa 40.000 Rentner für das laufende Jahr erstmals eine Steuererklärung abgeben müssen, also etwa jeder Dritte. Rutscht jemand nur knapp in die Steuerpflicht rein, muss er höchstens minimal zahlen. Aber nicht jeder, der eine Steuererklärung abgeben muss, wird auch zur Kasse gebeten.

Die Rechtsgrundlage

Dem Grunde nach sind alle Einkommen der Bürger steuerpflichtig, auch die Alterseinkommen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Im Jahr



2005 wurde das Alterseinkünftegesetz geschaffen: Eine stufenweise Änderung der vorgelagerten zu einer nachgelagerten Besteuerung der Renteneinkommen. Wegen der stufenweisen Verlagerung der Besteuerung ist der Rentenbeginn ein wesentliches Kriterium der Steuerpflicht.

Welche Bedeutung hat der Rentenbeginn?

Er ist das wichtigste Kriterium dafür, ob Ruheständler eine Steuererklärung abgeben müssen. Denn seit 2006 steigt für jeden neuen Rentnerjahrgang der steuerpflichtige Anteil am Renteneinkommen an. Mussten 2005 neue Rentner noch 50 % ihrer Rente versteuern, so waren die Neu-Rentner im Jahr 2008 schon mit 56% dabei, in 2017 sind es schon 74 %. Im Jahr 2040, dem Endpunkt der Verlagerung, werden es dann 100 % sein, die lebenslang zu versteuern sind. Parallel dazu schmilzt (gerechterweise) auch der Versorgungsfreibetrag für Beamtenpensionäre Jahr für Jahr dahin.

Für jeden neuen Rentnerjahrgang steigt also die Wahrscheinlichkeit, dass nach einer Rentenerhöhung der Fiskus zuschlägt: Wie gewonnen, so zerronnen! Nach einer Prognose des BMF, müssen 2017 bereits 4,4 Millionen Rentner Einkommensteuer zahlen. Das wäre jeder Fünfte der gut 20 Millionen Rentner.

Wer wird steuerpflichtig?

Haben Ruheständler Einkünfte aus mehreren Quellen, müssen sie auf jeden Fall beim Finanzamt eine Steuererklärung abgeben. Dazu gehört, wer z.B. zur gesetzlichen Rente auch noch eine betriebliche Rente oder Privatrente (etwa Riester und Rürup) dazu kommen; es kommt darauf an, ob die Beiträge bzw. Prämien aus versteuertem Einkommen gezahlt wurden. Auch Miet- und Kapitaleinkünfte (Zinsen, Dividenden) oder ein Nebenverdienst müssen versteuert werden. Steuerpflichtig sind meist auch Ehepaare, von denen ein Partner noch arbeitet, insbesondere, wenn der beruflich

Fortsetzung von Seite 13

tätige Partner in Steuerklasse III ist. Auch die Witwenrente muss versteuert werden, ebenso Erwerbsminderungs-, Waisen- und Erziehungsrenten. Eine gesetzliche Unfallversicherung bleibt dagegen steuerfrei.

Steuerfrei bleiben in der Regel all die Senioren, die nur eine kleinere gesetzliche Rente bekommen. Sobald aber weitere Einnahmen oder eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit dazukommen, kommen Rentner nicht mehr am Finanzamt vorbei.

Was kann man absetzen?

Nicht jede Steuererklärung bedeutet, dass am Ende auch Steuern zu zahlen sind. Mit Freibeträgen und Pauschalen kann die Steuerlast gedrückt oder bestenfalls ganz vermieden werden. Freibeträge im Alter gibt es für Renten, Pensionen und auch für Nebeneinkünfte. Auch mit Ausgaben können Rentner ihr zu versteuerndes Einkommen minimieren.

Absetzbar sind zum Beispiel Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung, für Privathaftpflicht-, Unfall- und Sterbegeldpolicen. Auch Spenden, Gewerkschaftsbeiträge, Handwerkerlöhne wirken steuermindernd, ebenso Gesundheitskosten wie die Anschaffung von Brillen oder Zahnersatz, wenn diese oberhalb der zumutbaren steuerlichen Eigenbelastung liegen. Auch Kosten für die Pflege gehören dazu. Erst wenn am Ende der Grundfreibetrag von 8820 Euro (für das Jahr 2017) überschritten wird, werden auch Steuern fällig. Für Ehepaare und eingetragene Lebenspartner gilt ein doppelter Freibetrag von 17.640 Euro.

Keine allgemeine Befreiung

Viele Rentner müssen eine Steuererklärung einreichen, obwohl sie letzten Endes doch unter dem Grundfreibetrag liegen und gar keine Steuern zahlen müssen. Das ist zwar ein echtes Ärgernis, aber leider nicht zu umgehen.

Dann allerdings können Betroffene vom Finanzamt eine Nichtveranlagungsbescheinigung bekommen. Sie ist drei Jahre gültig, wenn sich an den Einkommensverhältnissen nichts ändert. In dieser Zeit ist dann auch keine Steuererklärung nötig.

Wenn eine Steuererklärung droht, sollten Rentner nicht auf Tauchstation gehen, denn das Finanzamt erfährt über einen automatischen Datenaustausch mit allen Leistungsträger und Versicherern, welche Einkünfte ein Rentner hat. Es verschickt dann die Aufforderung, eine Steuererklärung abzugeben. Für zurückliegende Jahre bis 2010 ist die Steuer noch nicht verjährt. Solange sich das Finanzamt nicht gemeldet hat, ist es noch nicht zu spät fürs Nachholen von Versäumtem. Steuererklärungen können dann ohne Sanktionen kommentarlos nachgereicht werden. Nichtstun aber kann teuer werden.

Jörg Hebsacker

Der Bundesvorstand der GÖD wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie den Partnern unserer Gewerkschaft frohe Weihnachten, einige erholsame Tage zwischen den Jahren, und ein erfolgreiches Neues Jahr 2018.



Rente soll im Jahre 2018 um 3 Prozent steigen



Die Rente steigt, der Beitrag wird leicht sinken

Rund 21 Millionen Rentner können auch im kommenden Jahr mit einem deutlichen Plus ihrer Bezüge von 3 % zum 1. Juli 2018 rechnen. Ein Rentenplus von 3,09 % im Westen sowie von 3,23 % im Osten ist zu erwarten. Dies geht aus dem Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung hervor. Festgelegt wird die Rentenerhöhung erst im kommenden Frühjahr, wenn Daten zur Lohnentwicklung 2017 vorliegen. Die Reserve der Rentenversicherung geht derzeit zurück und lag Ende September bei 28,9 Milliarden Euro. Im August waren es noch 29,6 Milliarden. Gleichwohl ist das Rentenpolster immer noch etwas besser gefüllt als bislang erwartet. In den ersten neun Monaten des Jahres sind die Pflichtbeiträge aus Erwerbstätigkeit um 4,2% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Rente steigt, der Beitrag wird voraussichtlich leicht sin-

ken. Liegen all die Mahner falsch? Nein. Der Renten-Härtetest beginnt spätestens 2030, wenn die Generation der Babyboomer massenhaft in Rente gehen wird. Kamen 1998 noch 25 Über-65-Jährige auf 100 Deutsche zwischen 20 und 65 Jahren, waren es 2016 schon 35, Im Jahre 2030 sollen es 50 sein. Diese Veränderung ist eine große Herausforderung deren Bewältigung nicht weiter hinausgeschoben werden darf. Die neue Bundesregierung muss unbedingt eine Lösung finden und auch mit der Einleitung von wirksamen Maßnahmen beginnen. Zahlreiche Reform-Maßnahmen wurden seit den 90-Jahren eingeleitet, um dem demografischen Wandel zu begegnen. Nicht alle waren erfolgreich. Dass der Beitragssatz voraussichtlich 2018 von heute 27% auf 18,6% fällt ist der außergewöhnlichen wirtschaftlichen Entwicklung geschuldet. Die mittlerweile auseinander gegangenen Gesprächspartner einer neuen Koalition

haben unterschiedliche Pläne wie es weitergehen soll. Die Grünen wollen eine Garantierente, die CSU die Ausweitung der Mütterrente und die FDP pocht auf eine flexible Ruhestandslösung. Wenn es schließlich doch zu einer erneuten „großen Koalition“ von Union und SPD kommen sollte liegen völlig unterschiedliche Vorstellungen zur Rente seitens der SPD vor. Diese reichen von einer „Bürgerversicherung“ für alle bis zur Abschaffung einer ganzen Branche, der privaten Krankenversicherung. Für die CDU erklärte die Kanzlerin und Parteivorsitzende immerhin, dass es keine Anhebung des Renteneintrittsalters geben wird. Die neue Bundesregierung wird auch daran einmal gemessen werden, ob und wie sie eine Lösung findet, die über den nächsten Parteitag und den nächsten Wahltermin hinausgeht.

Götz Beyer

Urlaubsreif? Günstiger Urlaub machen mit **Hotel+**

Auf www.hotel-plus.info finden Sie ausgewählte Hotels, Gasthöfe, Pensionen etc., die Ihnen Preisvorteile auf die Übernachtungspreise bis zu 20 % gewähren. Sie können aus Hotels in Tirol, der Steiermark, Südtirol, Istrien usw. auswählen. Die Buchung erfolgt direkt beim jeweiligen Unterkunftsbetrieb, die Vorteile werden bei Bezahlung in Abzug gebracht.

LOGIN-DATEN:

Benutzername: goed-de

Passwort:

h4l-goed01

Wichtiger Hinweis

Ändert sich Ihre Adresse demnächst,
haben Sie ein fehlerhaftes Exemplar erhalten,
oder haben Sie sonstige Reklamationen?

Dann informieren Sie uns bitte!
(Adresse siehe GÖD Hauptstadtbüro Berlin)

Hier hilft man Ihnen weiter!

GÖD Geschäftsstellen und Ansprechpartner:

Bundesgeschäftsstelle

Pelkovenstraße 51, 80992 München
Tel. 0 89 / 53 25 50
Fax 0 89 / 53 65 29
e-Mail: info@goed-online.de
Ansprechpartner: Raymund Kandler

Hauptstadtbüro Berlin

Obentrautstraße 57, 10963 Berlin
Tel. 0 30 / 21 02 17-33
Fax 0 30 / 21 02 17-40
e-Mail: Hauptstadtbuero@goed-online.de
Ansprechpartner: Wolfgang Schneider,
Inge Dietrich

Landesverband Baden-Württemberg

Postfach 700151, 70571 Stuttgart
Tel. 07 11 / 90 72 26 52
e-Mail: info@goed-bw.de
Ansprechpartner: Wolfgang Feil

Landesverband Bayern

Pelkovenstraße 51, 80992 München
Tel. 0 89 / 53 25 50
Fax 0 89 / 53 65 29
e-Mail: goed-bayern@t-online.de
Ansprechpartner: Raymund Kandler

Regionalverband Ost

(Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt,
Sachsen, Thüringen)
Obentrautstraße 57, 10963 Berlin
Tel. 0 30 / 21 02 17-33
Fax 0 30 / 21 02 17-40
e-Mail: Hauptstadtbuero@goed-online.de
Ansprechpartner: Wolfgang Schneider

Regionalverband Südwest

(Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)
Ursulinenstraße 63 a,
66111 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 9 27 28 30
Fax 06 81 / 9 27 28 33
e-Mail: cgb-saar@t-online.de
Ansprechpartner: Herbert Fontaine

für das Saarland

Ursulinenstraße 63 a,
66111 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 9 27 28 30
Fax 06 81 / 9 27 28 33
e-Mail: cgb-saar@t-online.de
Ansprechpartner: Alfred Roth

für Hessen

Ursulinenstraße 63 a,
66111 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 9 27 28 30
Fax 06 81 / 9 27 28 33
e-Mail: cgb-saar@t-online.de
Ansprechpartnerin: Simone Blum

für Rheinland-Pfalz

Ansprechpartner:
Matthias Antoni
Im Weiherfeld 1 b,
66892 Bruchmühlbach-Miesau
Tel. 0 63 72 / 62 43 743
Fax 0 63 72 / 99 31 46
e-Mail: matthias@matthias-antoni.de

Regionalverband Küste

(Schleswig-Holstein, Niedersachsen,
Mecklenburg-Vorpommern,
die Hansestädte Hamburg und Bremen)
Büro Hamburg, Droopweg 31,
20537 Hamburg
Tel. 0 40 / 63 28 02 70, Fax 0 40 / 63 28 02 25
e-Mail: buerohamburg@goed-online.de
Ansprechpartner: Jörg Stadler,
Susanne Becker

für Schleswig-Holstein

Ansprechpartner: Joachim Timm
Tel.: 0 15 20 / 8 87 96 09
E-Mail: Joachimtimmm56@web.de

für Hamburg

GÖD-Büro Hamburg, Droopweg 31
20537 Hamburg
Tel. 0 40 / 63 28 02 70, Fax 0 40 / 63 28 02 25
e-Mail: buerohamburg@goed-online.de
Ansprechpartnerin: Andrea Martini

für Niedersachsen und Bremen

Ansprechpartner: Rolf Zimmermann
Tel. 0 50 51 / 87 67
e-Mail: Rolf.Zimmermann27@t-online.de

für Mecklenburg-Vorpommern

Ansprechpartnerin: Kathi Müller
Tel. 01 75 / 1 55 14 93
e-Mail: KathiMueller-GOED-MV@t-online.de

Landesverband Nordwest

Verwaltung: GÖD Büro Hamburg,
Droopweg 31, 20537 Hamburg
Tel. 0 40 / 63 28 02 70, Fax 0 40 / 63 28 02 25
e-Mail: buerohamburg@goed-online.de
Ansprechpartner: Susanne Becker,
Stefan Behr